

DE 4202896

1/3,AB,LS/3 (Item 1 from file: 351)
DIALOG(R)File 351:Derwent WPI
(c) 2003 Thomson Derwent. All rts. reserv.

009150221

WPI Acc No: 1992-277659/ 199234

XRAM Acc No: C92-123537

Multicoloured crimped yarn process - uses coloured multifilament yarn running parallel at various stages of production to avoid colour mixing

Patent Assignee: BARMAG AG (BARM)

Inventor: BURKHARDT K; GERHARDS K

Number of Countries: 001 Number of Patents: 002

Patent Family:

Patent No	Kind	Date	Applicat No	Kind	Date	Week
DE 4202896	A	19920813	DE 4202896	A	19920201	199234 B
DE 4202896	C2	20000615	DE 4202896	A	19920201	200032

Priority Applications (No Type Date): DE 4107400 A 19910308; DE 4103527 A 19910206

Patent Details:

Patent No	Kind	Lan	Pg	Main IPC	Filing Notes
DE 4202896	A		2	D02G-001/20	
DE 4202896	C2			D02G-001/20	

Abstract (Basic): DE 4202896 A

Prodn. of multi-coloured crimped yarn from at least two different coloured multifilament synthetic yarns so that the filaments resemble and are parallel to each other, comprises spinning, treating, and assembling each colour separately, false twist, then drawing in parallel, texturising in hot air, crimping cooling and then winding on a reel.

Pref. polymer melt is forced through a spinnerette for each colour. The yarn is then cooled and taken through the liquid treatment area. The filaments are assembled in parallel and taken into the false-twist airjets, each colour separately, and with very little twist. The several colours are then deflected into a draw roll zone for molecular orientation. The roll is heated. The texturiser is also provided with compressed air which passes through the heater. The yarn is then compressed into the stuffer box with air in the sides so that the compression is self regulating. The cooling drum is perforated to allow air passage, and then the yarn is passed through an entanglement jet before winding on the creel. The drive speeds at the various stages are regulated to enable drawing to take place etc.

USE/ADVANTAGE - The yarn is multi-coloured, without being a mixt. of colours.

Dwg.0/3

?



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 42 02 896 A 1**

⑤1 Int. Cl. 5:
D 02 G 1/20
D 01 D 5/00
D 01 D 11/00
D 02 G 1/02
D 02 G 1/12

⑩

DE 42 02 896 A 1

②1 Aktenzeichen: P 42 02 896.5
②2 Anmeldetag: 1. 2. 92
④3 Offenlegungstag: 13. 8. 92

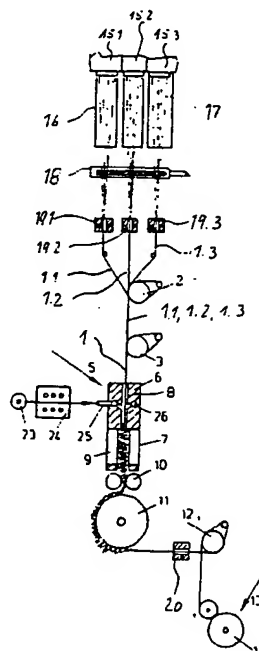
③0 Innere Priorität: ③2 ③3 ③1
06.02.91 DE 41 03 527.5 08.03.91 DE 41 07 400.9

⑦1 Anmelder:
Barmag AG, 5630 Remscheid, DE

⑦2 Erfinder:
Gerhards, Klaus, 5609 Hückeswagen, DE; Burkhardt,
Klaus, 5830 Schwelm, DE

⑤4 Verfahren zur Herstellung eines mehrfarbigen, gekräuselten Fadens

⑤7 Zur Herstellung eines mehrfarbigen, gekräuselten Fadens, insbesondere Teppichgarns, werden mehrere unterschiedlich eingefärbte Filamentbündel ersponnen, gemeinsam verstreckt, texturiert und aufgewickelt. Dabei wird zum Texturieren der Filamentbündel das thermisch/pneumatische Verfahren des Stauchkammerkräuseln mit heißluftbeaufschlagter Einzugsdüse (6), Stauchkammer (7), Abzugswalzen (10) und Kühltrommel (11) bevorzugt. Beim Texturieren werden die Filamente (17) der verschieden eingefärbten Filamentbündel (1.1, 1.2, 1.3) miteinander vermischt. Dabei verwischen sich die Farben zu einer Mischfarbe. Um die Farben jedoch deutlicher in Erscheinung zu bringen, werden die Filamentbündel (1.1, 1.2, 1.3) vor dem Texturieren und vorzugsweise vor dem gemeinsamen Verstrecken mittels einer Falschdralleinrichtung (19.1, 19.2, 19.3), beispielsweise einer pneumatischen Falschdralldüse einer Falschdrallbehandlung unterworfen, wodurch die Filamentbündel einen verbesserten Fadenschluß erhalten.



DE 42 02 896 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung eines mehrfarbigen, gekräuselten Fadens, der aus unterschiedlich eingefärbten endlosen Filamenten besteht.

Ein solches Verfahren ist z. B. bekannt durch die EP-A 1 33 198 und ist Gegenstand der DE-A 40 14 639 (Bag. 1715).

Bei einem solchen Faden werden die Filamente der unterschiedlich eingefärbten Faserbündel sehr stark miteinander vermischt. Der fertige Faden hat daher häufig eher eine Mischfarbe als daß er wirklich mehrfarbig ist.

Die Aufgabe der Erfindung besteht darin, das Verfahren derart zu verbessern, daß in dem fertigen Faden die einzelnen Farben unvermischt und unverwischt auftreten, ohne daß dadurch die Qualität der Kräuselung beeinträchtigt wird.

Die Lösung ergibt sich aus Anspruch 1.

Es ist zwar eine übliche Maßnahme, zur Herstellung eines Fadens aus einem Chemiefaserbündel einen zwirnmähnlichen Zusammenhalt und -schluß der Filamente durch Zwirn zu erreichen (Schutzdrall).

Ebenso ist es üblich, zum Kräuseln eines Fadens aus einem Chemiefaserbündel dem Faden eine Falschzwirnung zu erteilen, durch die der Faden oberhalb des Falschdrallgebers gezwirnt sowie erhitzt und abgekühlt wird, während sich der Zwirn unterhalb des Falschdrallgebers automatisch wieder auflöst. Die Drallgebung nach dieser Erfindung hat mit den beiden genannten Verfahren nichts zu tun, schon deswegen nicht, da eine Zwirnung aus physikalischen Gründen nicht möglich ist, während eine Kräuselung mangels Erhitzung und Abkühlung des Fadens stromaufwärts von dem Falschdrallgeber fehlt. Jedenfalls läuft der entstehende Zwirn nicht in eine erhitzte Stelle des Fadens zurück.

Es ist auch bekannt, daß es günstig ist, dem Faserbündel vor der thermisch-pneumatischen Kräuselung einen Falschdrall zu erteilen (DE-A 39 15 691).

Hier wird der Falschdrall jedoch dem gesamten Faserbündel aufgegeben, während nach dieser Erfindung die einzelnen unterschiedlich eingefärbten Faserbündel mit einem Drall beaufschlagt werden. Zwar löst sich ein derartiger Falschdrall theoretisch unterhalb des Drallgebers wieder auf. Unerklärlich bleibt jedoch, daß trotzdem bei der Vorgehensweise nach der Erfindung bei der anschließenden thermisch/pneumatischen Texturierung Filamente unterschiedlicher Färbung sich nicht miteinander vermischen und das bei der Stauchung entstehende Fasergewirr also als durch seine Farbe unterscheidbares Faserbündel wieder verlassen, trotzdem aber eine Kräuselung entsteht, als ob die Filamente untereinander keinen Schluß gehabt hätten. Dieser Widerspruch ist z. Z. noch nicht erklärlich.

Bei der thermisch/pneumatischen Texturierung wird ein Chemiefaserbündel in einem Heizgas-Strom, d. h. heißer Luft oder Dampf, mit hoher Geschwindigkeit gefördert und durch Aufprall auf eine Fläche, z. B. den entstehenden Fadenstopfen, gestaucht. Dadurch legen sich die Einzelfilamente in unregelmäßigen Bögen auf der Prallfläche ab und nehmen dabei infolge der durch die Hitze eingetretenen Plastifizierung diese Konfiguration an. Diese Konfiguration wird anschließend durch Abkühlung "eingefroren".

Die erfindungsgemäße Falschzwirngebung kann entweder mit gleichbleibender Intensität und gleichbleibender Richtung oder aber mit gleichbleibender Richtung, aber wechselnder Intensität oder aber gleichblei-

bender Intensität und wechselnder Richtung oder aber mit ständigem Wechsel hinsichtlich Richtung und Intensität vorgenommen werden. Es genügt bereits, die Einzelfäden über eine Rolle mit einem hohen Rand zu führen, wobei der zulaufende oder ablaufende Faden an dem Rand anliegt und dadurch einen Falschdrall erhält. Auch pneumatische Dralldüsen sind anwendbar und in dem nachfolgenden Ausführungsbeispiel gezeigt. Die Drallgebung liegt in ihrer Intensität unter 200 Drehungen pro Meter, möglicherweise jedoch bei einigen wenigen Drehungen pro Meter.

Es muß davon ausgegangen werden, daß sich in weiteren Versuchen herausstellt, daß die erfindungsgemäße Drallgebung auch in der Streckzone oder zwischen Streckzone und Texturierzzone erfolgen kann, wenn eine entsprechende Modifizierung der Drallparameter erfolgt.

Im folgenden wird die Erfindung anhand der Zeichnung beschrieben, die eine Vorrichtung zur Erzeugung eines thermisch/pneumatisch texturierten Kräuselfadens zeigt.

In der Anlage nach Fig. 1 werden in einer Spinnanlage mit den Spinnköpfen 15.1, 15.2, 15.3 drei unterschiedliche Chargen eines thermoplastischen Polymers erschmolzen und als dünne, endlose Filamente 17 extrudiert und ersponnen. Jede der Chargen ist unterschiedlich eingefärbt. Die Filamente 17 werden sodann in dem Kühlschacht 16 abgekühlt und anschließend in eine gemeinsame Lauffebene geführt. In dieser Lauffebene befindet sich eine langgestreckte, gerade Präparationsdüse 18, über deren Mündung die Filamente geführt werden. Dabei werden die einzelnen Filamente mit einer besonderen Flüssigkeit versehen.

Daran anschließend werden die Filamente zu Faserbündeln 1.1, 1.2, 1.3, die sich durch ihre Farbe unterscheiden, zusammengefaßt. Jedes Filamentbündel 1.1, 1.2, 1.3 wird in jeweils eine der Falschdralldüsen 19.1, 19.2, 19.3 geführt. In der Falschdralldüse wird jedes der Filamentbündel einer Falschdrallbehandlung unterworfen. Die Falschdrall-Parameter, insbesondere Luftdruck, sind dabei für alle Düsen vorzugsweise gleich eingestellt. In der Falschdralldüse werden Luftströme im wesentlichen tangential und quer auf das Filamentbündel geleitet. Dadurch erfolgt zumindest stellenweise eine Zwirngebung der Filamentbündel, die erfindungsgemäß und vorzugsweise sehr gering ist.

Die Falschdralldüsen 19.1, 19.2, 19.3 können mit gleicher Drehrichtung und gleichbleibendem Luftdruck beschickt werden. Eine geeignete Düse 19 ist in Fig. 2 gezeigt. Diese Düse kann auch mit wechselndem Luftdruck beschickt werden, z. B. mit einer Frequenz von 1 Hz. Eine Düse, mit der die Drallrichtung laufend verändert werden kann, z. B. mit 1 Hz ist in Fig. 3 gezeigt. Dabei werden die Luftzufuhrkanäle, die im Sinne einer gegensinnigen Luftbeaufschlagung in den Fadenkanal münden, abwechselnd mit Druckluft beschickt.

Anschließend werden die drei Filamentbündel 1.1, 1.2, 1.3 gemeinsam, jedoch noch getrennt voneinander und im wesentlichen parallel zueinander laufend auf die Einzugsalette 2 der Streckzone geleitet, dabei mittels dieser Einzugsalette 2 erhitzt und unter Verstreckung durch Streckgalette 3 abgezogen. Hinter der Streckgalette 3 befindet sich die Texturierdüse 5. Die Texturierdüse 5 beginnt mit der Einzugsdüse 6 mit einem Fadenkanal 8. In dem Fadenkanal 8 werden die Filamentbündel 1.1, 1.2, 1.3 zu einem Gesamtbündel (Faden 1) zusammengefaßt.

Die Einzugsdüse 6 wird über Zuleitung 25 von der

Patentanspruch

Verfahren zur Erzeugung eines mehrfarbigen, gekräuselten Fadens aus mindestens zwei unterschiedlich eingefärbten Filamentbündeln von Chemiefasern, mit den Merkmalen: Die Filamente werden gleichzeitig und parallel zueinander

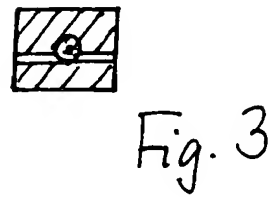
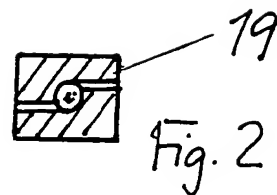
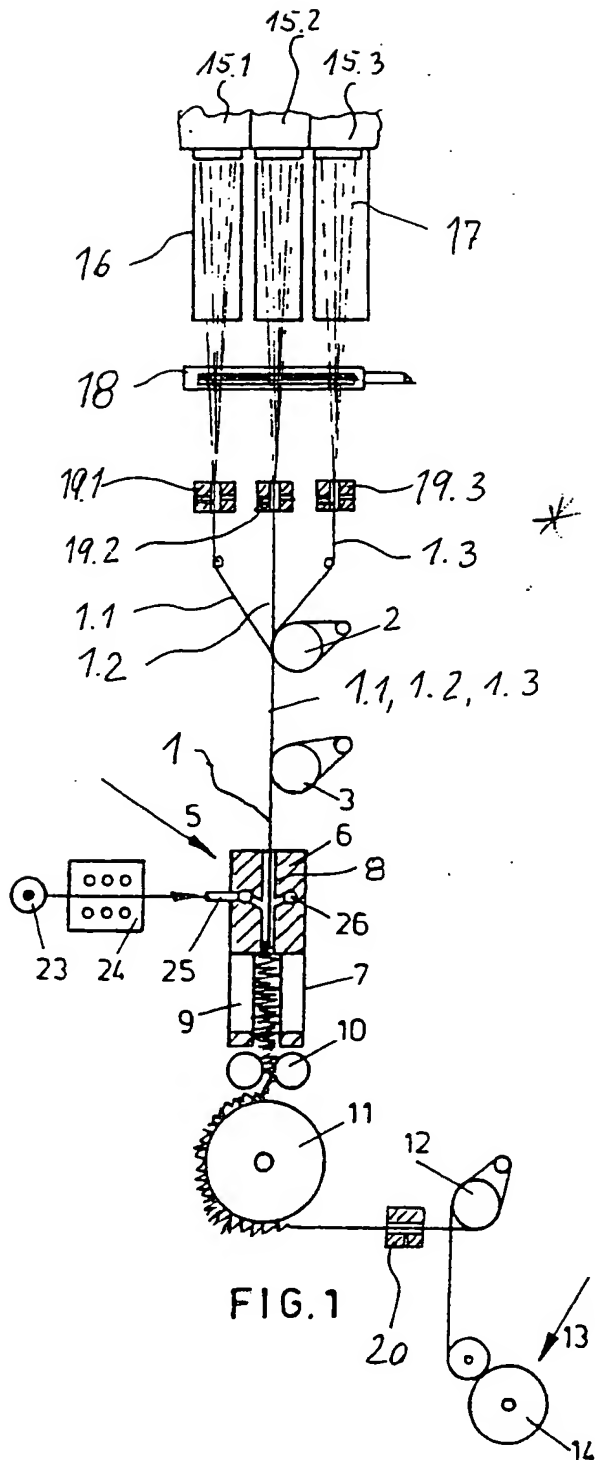
- ersponnen,
- befeuchtet,
- nach Farben getrennt zu Bündeln zusammengefaßt; jedes Bündel wird jeweils für sich
- bündelweise durch einen Falschdrallgeber geführt und darin einer Falschdrallbehandlung unterworfen,
- gemeinsam mit den anderen Bündeln, jedoch im wesentlichen parallel laufend über eine Galettenpaarung verstreckt; die Bündel werden gemeinsam
- mittels eines Heizgas-Strahls zu einem Fadenstopfen aufgestaut,
- abgekühlt und
- als Faden zu einer Spule aufgewickelt.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

Druckluftquelle 23 aus mit Druckluft beschickt, die durch Erhitzer 24 erhitzt wird. Die erhitzte Luft wird über Ringkanal 26 und Injektorkanäle, die unter einem spitzen Winkel in den Fadenkanal 8 münden, in den Fadenkanal geblasen. Dadurch wird der Faden 1 von der Streckgalette 3 abgezogen und in dem heißen Luftstrahl mit hoher Geschwindigkeit gefördert und erhitzt. Der Fadenkanal 8 mündet in eine Stauchkammer 7, deren Wandung seitliche Auslaßöffnungen für die Luft 9 besitzt. In der Stauchkammer 7 wird der Faden 1 zu einem Stopfen aufgetürmt. Dabei prallt der zulaufende Faden auf die Stopfenoberfläche. Dadurch werden die einzelnen Filamente zu Bögen und ähnlichen Konfigurationen verlegt. Gleichzeitig wird der Fadenstopfen unter dem Staudruck der einströmenden Luft zusammengepreßt und langsam aus der Stauchkammer herausgedrückt. Durch die Zusammenpressung wird die Kräuselung intensiviert. Beim Austreten des Stopfens aus der Stauchkammer 7 werden die seitlichen Öffnungen 9 freigegeben, so daß die Luft aus der Stauchkammer entweichen kann. In der Stauchkammer stellt sich dadurch eine bestimmte Füllhöhe und ein bestimmter Luftdruck in einem Selbstregeleffekt ein. Der aus der Stauchkammer austretende Fadenstopfen wird durch die Abzugswalzen 10 gefördert und aufgelockert. Er wird sodann auf dem porösen Mantel der rotierenden Kühltrommel 11 abgelegt. In der Kühltrommel wird ein Unterdruck erzeugt und dadurch ein Umgebungsluftstrom durch den auf dem porösen Umfang abgelegten Fadenstopfen geleitet. Anschließend wird der Faden durch Abzugslieferwerk 12 als Gesamtfaden aus dem Fadenstopfen herausgezogen und zur Aufwickleinrichtung 13 geführt. Zuvor kann eine intensive Vertangung durch die Aufwickel-Tangeldüse 20 erfolgen. Damit wird der Aufbau einer Aufwickelspule 14 mit guten Ablaufeigenschaften erreicht.

Bezugszeichenaufstellung

1 Faden	40
2 Einzugsgalette	
3 Streckgalette	
4	
5 Texturierdüse	
6 Einlaufteil, Einzugsdüse	45
7 Stauchteil, Stauchkammer	
8 Fadenkanal	
9 Auslaßöffnungen	
10 Abzugswalzen	
11 Kühltrommel	50
12 Abzugsgalette	
13 Aufwicklung	
14 Aufwickelspule	
15 Spinneinrichtung	
16 Kühlturm	55
17 Filamente	
18 Präparationseinrichtung, Präparationsdüse	
19.1 Falschdralldüsen für Faserbündel 1.1, 1.2, 1.3	
19.2 Falschdralldüsen für Faserbündel 1.1, 1.2, 1.3	
19.3 Falschdralldüsen für Faserbündel 1.1, 1.2, 1.3	60
20 Aufwickel-Tangeldüse	
21	
22	
23 Druckluftquelle	
24 Erhitzer	65
25 Zufuhrkanal	
26 Ringkanal	



11

(18)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets

(11) Publication number:

**0 164 624
B1**

(12)

EUROPEAN PATENT SPECIFICATION

(45) Date of publication of patent specification: 13.04.88

(51) Int. Cl.⁴: **D 01 F 6/62, D 01 D 7/00,
D 01 D 5/08**

(71) Application number: 85106317.2

(22) Date of filing: 23.05.85

(54) Continuous process for preparing interlaced polyester yarns.

(30) Priority: 23.05.84 US 611983

(43) Date of publication of application:
18.12.85 Bulletin 85/51

(45) Publication of the grant of the patent:
13.04.88 Bulletin 88/15

(84) Designated Contracting States:
CH DE GB LI NL

(56) References cited:
US-A-4 251 481
US-A-4 349 501

(73) Proprietor: **E.I. DU PONT DE NEMOURS AND
COMPANY**
1007 Market Street
Wilmington Delaware 19898 (US)

(72) Inventor: **Palmer, Russell Neal**
1208 Airlee Drive
Kinston North Carolina 28501 (US)

(74) Representative: **Abitz, Walter, Dr.-Ing. et al**
Abitz, Morf, Gritschneider, Freiherr von
Wittgenstein Postfach 86 01 09
D-8000 München 86 (DE)

Note: Within nine months from the publication of the mention of the grant of the European patent, any person may give notice to the European Patent Office of opposition to the European patent granted. Notice of opposition shall be filed in a written reasoned statement. It shall not be deemed to have been filed until the opposition fee has been paid. (Art. 99(1) European patent convention).

Courier Press, Leamington Spa, England.

EP 0 164 624 B1

Description

Technical field

This invention relates to continuous process for preparing improved interlaced polyester yarns having a better balance of strength and residual shrinkage. More particularly, it relates to a coupled process of spinning, drawing, relaxing, interlacing and winding.

Background art

Industrial (i.e., high strength) polyester multifilament yarns are well known, e.g., from U.S. Patent 3,216,187, and have been manufactured on a large scale and used commercially for about 20 years. Typically, such industrial polyester yarns are poly(ethylene terephthalate) of denier about 800—2000 (89—222 tex) and of relative viscosity at least 35, which characteristics distinguish them from polyester apparel yarns of lower denier and lower relative viscosity, and consequently of significantly lower strength. For some purposes, it is conventional to reduce the residual shrinkage of such yarns by a relaxation treatment, i.e., by heat treatment and overfeeding the hot-drawn yarn to allow for controlled shrinkage during the heat treatment, e.g., as disclosed in Chapman U.S. Patent 3,413,797, which discloses a split process involving relaxing yarns with a low degree of twist. A more economical process, used commercially, is to couple the steps of spinning, drawing, relaxing and interlacing into a continuous process before winding the yarn to form a package. A typical interlacing process is disclosed in U.S. Patents 2,985,995 and 3,110,151, involving the use of air jets to improve the coherency of the multifilament yarn by entangling the yarn without significantly affecting its bulk. Such interlacing jets are conventionally operated with air at room temperature for economic reasons, and because no benefit has been expected from using heated air in this coupled process.

Thus, it has been known to prepare industrial polyester yarns of somewhat low shrinkage by a continuous process involving spinning, hot-drawing, heat-relaxing, interlacing and winding the yarn to form a package in a coupled process. By adjustment of the relaxation conditions, it has been possible to adjust the properties of the resulting yarn to a limited extent only. For instance, by increasing the degree of overfeed during the relaxation, it has been possible to produce yarn of lower residual shrinkage, but hitherto this has been accompanied by a significant and undesired decrease in tenacity and modulus. What has long been desirable has been such a decrease in residual shrinkage without such a significant decrease in tenacity. This has been disclosed in U.S. Patents 4,251,481 and 4,349,501, which confirm the difficulty experienced by the prior art in obtaining industrial polyester yarns of desirably low shrinkage, without sacrificing strength, by a coupled process of spinning, drawing, relaxing, interlacing and winding as a continuous operation.

Industrial polyester yarns having a better combination of tenacity and low shrinkage have been obtainable by a split process, i.e., the older 2-stage process of first spinning and winding the yarns to form a package, and then carrying out the drawing and relaxing in a separate stage and rewinding. This split process is not so economical. The properties of the resulting yarns could desirably be improved in certain respects.

It is an object of the claimed process to provide interlaced polyester industrial yarns having a better balance of properties, i.e., high strength (tenacity desirably not much below 8 gpd) (about 7 dN/tex) together with low residual shrinkage (not more than 3.5%, desirably, and also importantly a low shrinkage tension), than have been available hitherto, by an economical process of the coupled type conventionally used hitherto.

Disclosure of the invention

The invention is based on the discovery that the use of hot air for interlacing can give advantageous results, in that the residual shrinkage can be reduced without such great loss in tenacity as has been experienced in the prior art, when cold (room temperature) air has been used in the interlacing jet.

Although the invention is not limited by any theory, it seems important to avoid cooling and hot yarn, i.e., to maintain such hot yarn at above a critical temperature, for sufficient time to allow the improved balance of properties to develop, as discussed in more detail hereafter. At this time, it is believed that, to develop the same combination of properties, it is not desirable to allow the freshly-relaxed yarn to cool to room temperature and then reheat the cold yarn.

Accordingly, this invention provides process for preparing high strength polyester yarn having a low shrinkage involving the steps of spinning molten poly(ethylene terephthalate) of high relative viscosity to form a multifilament yarn, then advancing the yarn while drawing at an elevated temperature to increase its strength, followed by a step of heating the yarn and overfeeding it to reduce its shrinkage, including a step of interlacing the yarn to provide coherency, and winding the interlaced yarn at a speed of at least 1800 ypm (yards per minute), corresponding to about 1650 meters/min. to form a package in a continuous process, characterized in that the temperature of the yarn is maintained above about 90°C, preferably at above about 90 to 160°C, until completing winding the yarn package.

The simplest way to achieve this improvement in properties is to carry out the interlacing step with heated air, preferably at temperatures of above about 90 to 200°C, to avoid cooling the yarn as it passes to

wind-up but, depending on the precise process used hitherto, other measures may be used to keep the yarn hot, and so obtain the desired reduction in shrinkage without undesired reduction in tenacity.

This invention also provides an interlaced poly(ethylene terephthalate) industrial yarn of relative viscosity at least about 35, and having a combination of high strength and low shrinkage as determined by a dry heat shrinkage (DHS₁₇₇) (measured at 177°C) of about 3.5% or less, preferably about 3.2% or less, a dry heat shrinkage DHS₁₄₀ (measured at 140°C) of about 2.0% or less, preferably about 1.6% or less, a shrinkage tension ST₁₄₀ (measured at 140°C) of about 0.03 gpd (about 0.026 dN/tex) or less, preferably 0.02 gpd (about 0.018 dN/tex) or less, a tenacity of at least about 7.7 gpd (about 6.8 dN/tex) and an elongation E_s measured at a load of 2.3 gpd (about 2.0 dN/tex) of no more than about 10%. Such yarns can be made of very uniform shrinkage (e.g., DHS₁₇₇) as shown by a low standard deviation, preferably about 0.30 or less, and especially about 0.20 or less. In practice, it is difficult to produce yarns of satisfactory tensile properties and of extremely low shrinkage merely by the coupled process described herein, without further processing steps, so the yarns resulting from such coupled process will generally have shrinkages above the following minimums, DHS₁₇₇ 2.0%, DHS₁₄₀ 1.0% and ST₁₄₀ 0.01 gpd (about 0.088 dN/tex). Similarly practical limits for the tensile properties are maximum tenacity about 8.5 gpd (about 7.5 dN/tex) and minimum E_s about 8%.

Brief description of drawings

Figure 1 schematically shows a conventional coupled process of preparing interlaced polyester industrial yarns that can be modified according to the present invention.

Figure 2 and Figure 3 are graphs that are explained in the Example.

Detailed disclosure of invention

Referring to Figure 1, polyester filaments 1 are melt-spun from spinneret 2, and solidify as they pass down within chimney 3 to become an undrawn multifilament yarn 4, which is advanced to the drawing stage by feed roll 5, the speed of which determines the spinning speed, i.e., the speed at which the solid filaments are withdrawn in the spinning step. The undrawn yarn 4 is advanced past heater 6, to become drawn yarn 7, by draw rolls 8 and 9, which rotate at the same speed, being higher than that of feed roll 5. The draw ratio is the ratio of the speed of draw rolls 8 and 9 to that of feed roll 5, and is generally between 4.7x and 6.4x. The drawn yarn 7 is annealed as it makes multiple passes between draw rolls 8 and 9 within heated enclosure 10. The resulting yarn 11 is interlaced as it passes through interlacing jet 12, to become interlaced yarn 13, being advanced to wind-up roll 14, where it is wound to form a yarn package. The yarn 11 is relaxed because it is overfed to wind-up roll 14, i.e., the speed of wind-up roll 14 is less than that of rolls 8 and 9. Finish is applied in conventional manner, not shown, generally being applied to undrawn yarn 4 before feed roll 5 and to drawn yarn 7 between heater 6 and heated enclosure 10. So far, a conventional coupled process has been described. Hitherto, the air used for interlacing has been cold, i.e., at about room temperature. Consequently, the yarn 11, as it leaves the heated enclosure 10 at elevated temperature, has been rapidly cooled by this air in interlacing jet 12, so the interlaced yarn 13 has been significantly colder than this yarn 11, and the interlaced yarn 13 has accordingly been wound to form a package at a correspondingly colder temperature than that of the yarn 11 that has just emerged from the heated enclosure 10.

According to the present invention, however, this conventional process is modified so that the yarn 13 is maintained at an elevated temperature as it is advanced through the winding step. This is preferably effected by using heated air in jet 12 to avoid cooling the yarn 11, so the interlaced yarn 13 is maintained at an elevated temperature as it is wound into a package. The precise temperature conditions will vary according to the particular process and apparatus used. Insulation of the yarn path from the relaxation step through the step of winding the package may be provided to avoid or reduce the cooling effect of atmospheric air.

Although the invention is not limited to any particular theory, it is believed that avoiding or reducing cooling of the yarn leaving the annealing enclosure has a beneficial effect on the relaxation step in the sense that the reduction in shrinkage is continued over a period of time without the usual reduction of tenacity, possibly because maintaining the relaxed yarn at an elevated temperature over this period of time enables crystallization to continue, with an increase in the average crystal size. Possibly this occurs instead of reducing orientation (which would reduce strength and modulus) by following the prior art technique of increasing the degree of overfeed during relaxation. Thus, the duration for which the elevated temperature is continued appears to be of importance, as well as the actual temperature, and the precise critical limits may well depend on the nature of the polymeric yarn, which would depend on the relative viscosity of the polymer and on the speeds at which the filaments are processed, especially the spinning (withdrawal) speed. This could also explain why it has been possible to prepare yarns having a better balance of high strength and low shrinkage by the less economical split process, which is performed at lower speeds usually without interlacing between relaxation and wind-up.

The improvement in balance of properties over that obtainable by other coupled techniques is evident from the comparison in the following Example.

Example 1

Several yarns of 1000 denier (about 111 tex), 140 filaments, 37 R.V., were made using (except for item B) a process and apparatus essentially as described above and illustrated schematically in Figure 1, and a draw roll speed of 3100 ypm (2835 meters/min), but with differing degrees of relaxation, and consequently differing wind-up speeds. The properties were measured as described hereinafter and are shown in Table 1. The processes varied in the following essential respects:

A is a conventional process, using a steam jet at 360°C for the heater 6, and a draw ratio of 5.9× between draw roll 8 and feed roll 5, heating rolls 8 and 9 to 240°C within enclosure 10, overfeeding the yarn 9.1% between roll 9 and wind-up roll 14, so that the wind-up speed is 2820 ypm (about 2580 meters/min), and using interlacing air at 50 psi (about 345 kPa) and at room temperature (about 30°C) in jet 12. As shown in Table 1, the tensile properties are excellent, but the shrinkage (DHS) and shrinkage tension are undesirably high.

B is a commercial yarn made by a competitor, and so the process conditions are not known. Table 1 shows that the shrinkage and shrinkage tension are significantly lower than those of item A, but at the expense of a significant and undesired reduction also in tenacity.

C uses a method of reducing shrinkage that is known in the art. The difference from A is that the overfeed between roll 9 and wind-up roll 14 is 13.5%, so the wind-up speed is 2680 ypm (about 2450 meters/min). To avoid consequent overentanglement of the filaments, the pressure of the interlacing air was reduced to 45 psi (about 310 kPa) and the jet was modified slightly. As shown in Table 1, this modification has not reduced the tenacity as much as for item B. Although the tenacity remains at a desirably high level, the shrinkage and shrinkage tension have not, however, been reduced as much as in item B.

D is similar, but uses an even larger overfeed between roll 9 and wind-up roll 14 so the wind-up speed is 2600 ypm (about 2375 meters/min), and thereby succeeds in reducing the shrinkage and shrinkage tension dramatically, but has the defect of reducing tenacity to an undesirable extent, less than 7.5 gpd (about 6.6 dN/tex).

It will be noted that there is a roughly linear relationship between reduction of tenacity and decrease of shrinkage obtained merely by increase of overfeed, as shown in Figure 2, for yarn Samples A, C and D spun and drawn under these conditions, so that, hitherto, the desired combination of tenacity of about 8 gpd (about 7.1 dN/tex) and shrinkage of not more than 3.5% has not been obtainable by this approach. All the above tests have been comparisons, and have not been according to the invention.

E is according to the invention, and is like C except that the interlace air in jet 12 was heated to a temperature of 160°C. The resulting yarn has significantly the best balance of shrinkage and tensile properties shown in Table 1. The tenacity is significantly above those of B and D, but with the shrinkage DHS₁₄₀ and shrinkage tension ST₁₄₀ at the lowest values in Table 1.

Similar properties are obtainable with yarns of lower denier, as shown in the following Example.

Example 2

A yarn of 500 denier (about 55.6 tex), 100 filaments, 37 R.V., was made using a process otherwise essentially as described for item E, and with a draw roll speed of 2600 ypm (about 2375 meters/min) and a wind-up speed of 2250 ypm (about 2055 meters/min). As shown in Table 2, this yarn (F) had a good balance of shrinkage and tensile properties, similar to those of item E.

TABLE 1

Sample	T gpd (dN/tex)	E _s %	E _a %	DHS (%)		Shrinkage tension in gpd (dN/tex)								Inter- lace cm
				140°	177°	100°	120°	140°	160°	180°	200°	240°	Peak	
A	8.5 (7.5)	6.7	23	2.6	5.6	.021 (.019)	.044 (.039)	.060 (.053)	.069 (.061)	.077 (.068)	.086 (.076)	.111 (.098)	.114 (.101)	5
B	7.0 (6.2)	9.6	28	2.2	3.6	.012 (.011)	.036 (.032)	.041 (.036)	.042 (.037)	.046 (.041)	.051 (.045)	.079 (.070)	.085 (.075)	8
C	7.8 (6.9)	9.5	27	2.5	4.2	.016 (.014)	.034 (.030)	.054 (.048)	.063 (.056)	.074 (.065)	.078 (.069)	.082 (.072)	.085 (.075)	12
D	7.4 (6.5)	11.2	31	1.7	2.9	.006 (.005)	.021 (.019)	.029 (.024)	.036 (.032)	.038 (.034)	.048 (.042)	.059 (.052)	.065 (.059)	9
E	7.9 (7.0)	9.5	28	1.4	3.1	.007 (.006)	.006 (.005)	.017 (.015)	.026 (.023)	.036 (.032)	.049 (.043)	.073 (.064)	.077 (.068)	19

TABLE 2

Sample	T gpd (dN/tex)	E _s %	E _B %	DHS (%)		Shrinkage tension in gpd (dN/tex)								Inter-lace cm
				140°	177°	100°	120°	140°	160°	180°	200°	240°	Peak	
F	8.1 (7.2)	8.9	29	1.5	2.5	.004 (.0035)	.010 (.009)	.018 (.016)	.030 (.026)	.046 (.041)	.052 (.046)	.072 (.064)	.080 (.091)	13

It was surprising to find that such a slight process difference was sufficient to achieve the desired objective, since the cooling caused by the interlace air may not seem very dramatic, even by hindsight. On measuring the temperature of yarn wound on the packages after interlacing with air at 30°C, this temperature was found to be about 83°C, whereas switching off the interlace air produced yarn wound at 93°C, and this yarn was found to have the desired balance of high tenacity with low shrinkage properties (but was not coherent, being without interlace). Varying the temperature of the air used for interlacing between 100°C and 200°C did not appear to affect the properties of the interlaced yarn significantly.

The annealing temperature range (heating after drawing in enclosure 10) is preferably 200 to 260°C, especially 235 to 255°C. The amount of overfeed (between roll 9 and wind-up roll 14) is preferably about 10 to 15%. The precise values may be optimized according to the particular polymer and process conditions. As indicated in Example 1, some minor modifications may be required for the interlacing process, such as reduction of air pressure, and modifications of the jet, to optimize the properties of the resulting yarns, and particularly to minimize overentanglement at these higher overfeeds, and any broken filaments that may result.

The surprising combination of desirably low shrinkage without significant reduction in tenacity of the yarns of the invention, in contrast to the other Samples, is shown conveniently in Figure 2, which demonstrates that Samples E and F are desirably located well apart from the linear relationship of Samples A, C and D.

The significant difference in shrinkage tension is visible from Figure 3, which plots shrinkage tension against temperature for Samples A, B and E. A low shrinkage tension is highly desirable when hot-coating fabrics of industrial polyester yarns at temperatures of about 140°C. The different slopes and locations of the B and E curves at such temperatures can be noted, while at higher temperatures (e.g. 200°) the values are much closer together. This graph shows that measurement of only the peak shrinkage tension could show little significant difference, and so obscure the very real difference between the behavior of Samples B and E in commercial practice.

I have found the uniformity of the shrinkage (DHS₁₇₇) of Sample E to be very impressive, as compared with prior commercial yarns. Sample A has been noted to have a Standard Deviation (SD) of DHS₁₇₇ of 0.33, which has been considered excellent hitherto. The SD on 90 packages of Sample E has been only 0.17, which indicates a surprising improvement in uniformity, which could prove a very significant practical advantage.

The Sample E has processed well in a standard weaving process and has given a very acceptable coated fabric by a hot coating technique. This coated fabric has been wider, smoother (less broken filaments) and nonpuckered as contrasted with coated fabrics obtained from prior art Samples A and B. These are important desirable characteristics in commercial practice, because they lead to a better fabric yield, i.e., more coated fabric of first-grade in full width.

The flex life (measured by standard techniques) of Sample E has also been consistently higher than that of Sample A or Sample B, and also higher than that of commercial yarns believed to have been made by the split process.

All temperatures are measured in °C.

Tensile properties are determined by means of an Instron Tensile Tester Model 1122 which extends a 10-inch (25 cm) long yarn sample to its breaking point at an extension rate of 12 inch/min (30 cm/min) at a temperature of about 25°. Extension and breaking load are automatically recorded on a stress-strain trace. Tenacity is the breaking load in grams divided by the original denier (and is recalculated approximately in dN/tex). E_b is the percentage extension at break. E_s is the elongation at a load of 2.3 gpd (about 2.0 dN/tex) [equivalent to 5 pounds (about 22 N) for a yarn of 1000 denier (about 111 tex)] and may be obtained from the stress-strain trace; E_s is a convenient measure of the yarn modulus in the sense of the resistance of the yarn to extension under the type of load encountered in normal processing operations.

Dry Heat Shrinkages are determined by exposing a measured length of yarn under zero tension to dry heat for 30 minutes in an oven maintained at the indicated temperatures (177° for DHS₁₇₇ and 140° for DHS₁₄₀) and by measuring the change in length. The shrinkages are expressed as percentages of the original length. DHS₁₇₇ has been most frequently measured for industrial yarns, but I have found DHS₁₄₀ to give a better indication of the shrinkage that industrial yarns actually undergo during commercial coating operations, although the precise conditions vary according to proprietary processes.

The standard deviation (SD) is a commonly used statistical term and is defined as the positive square root of the variance. The variance is the sum of the squares of the deviations of individual measurements from the sample mean, divided by one less than the number of measurements.

The shrinkage tension (ST) is measured using a shrinkage tension-temperature spectrometer (The Industrial Electronics Co.) equipped with a Stratham Load Cell (Model UL4-0.5) and a Stratham Universal Transducing CEU Model UC3 (Gold Cell) on a 10 cm loop held at constant length under an initial load of 0.005 gpd (about 0.004 dN/tex) and heated in an oven at 30°C per minute. This provides a trace of the type indicated for each curve in Figure 3, and the shrinking tension values can be read off at any desired temperature.

Interlace is measured as the pin count, given in cm, by a Rothschild entanglement tester. A fine needle is instrumentally inserted through the threadline. The threadline is drawn across the needle at 480 cm/min. under 10 grams of tension. When an interlace entanglement is encountered by the needle, the yarn tension

increases. Each time the yarn tension increases to greater than 30 grams, this point is registered as an interlace node. The distance in cm between the interlace nodes is recorded. The average of 10 such distances is reported as the interlace pin count.

Any Relative Viscosity (RV) measurement referred to herein is the ratio of the viscosity of a 4.47 weight on weight percent solution of the polymer in hexafluoroisopropanol containing 100 ppm sulfuric acid to the viscosity of the solvent at 25°C. Using this solvent, the industrial yarns in the prior art, such as U.S. Patent 3,216,817, have relative viscosities of at least 35.

It will also be understood that the process of the invention can be applied with advantage to polyester textile yarns of lower relative viscosity, to give improved polyester textile filament yarns of improved properties. Although other methods of preparing low shrinkage yarns are available, the improvement in uniformity may be expected to be of commercial importance. Suitable deniers are, for example, in the range 100 to 2000 denier (about 11 to about 222 tex).

Claims

1. A coupled process of preparing drawn interlaced polyester yarns involving the steps of spinning molten poly(ethylene terephthalate) to form a multifilament yarn, advancing the yarn while drawing at an elevated temperature to increase its strength, heating the drawn yarn and overfeeding it to reduce its shrinkage, including a step of interlacing the yarn to provide coherency, and winding the drawn interlaced yarn at a speed of at least 1650 m/min to form a package in a continuous process, characterized in that the temperature of the yarn is maintained above about 90°C until completing winding the yarn package.
2. A process according to claim 1, wherein high strength drawn interlaced polyester yarn is prepared by spinning molten poly(ethylene terephthalate) of high relative viscosity.
3. A process according to claim 1 or 2, wherein the yarn is so maintained at an elevated temperature by using heated air for the interlacing.
4. A process according to any of the preceding claims, wherein the yarn is so maintained at an elevated temperature by providing an insulated path for the yarn from the said heating until it is wound onto the package to reduce cooling by atmospheric air.
5. A process according to any of the preceding claims, wherein the yarn is heated after drawing on rolls maintained at a temperature within the approximate range of 200 to 260°C.
6. A process according to claim 5, wherein the rolls are maintained at a temperature of 235 to 255°C.
7. A process according to any of the preceding claims, wherein the yarn is maintained at a temperature within the approximate range of above 90 to 160°C until completing winding the package.
8. A process according to any of the preceding claims, wherein the yarn is overfed by an amount within the approximate range of 10 to 15%.
9. A process according to any of the preceding claims for preparing high strength polyester yarn having a low shrinkage, comprising the steps of spinning molten poly(ethylene terephthalate) of relative viscosity at least 35 to form a multifilament yarn, advancing and drawing the yarn at a draw ratio of between 4.7x and 6.4x, applying a finish to the yarn, heating the yarn on rolls, advancing and relaxing the yarn by overfeeding, interlacing the yarn with air at a temperature within the approximate range of 90 to 200°C, and winding the yarn without allowing said yarn to cool below about 90°C until it has been wound into a package.

Patentansprüche

1. Gekoppeltes Verfahren zur Herstellung verstreckter verflochtener Polyestergarne, bei dem geschmolzenes Poly(ethylenterephthalat) zu einem Multifilamentgarn gesponnen wird, das Garn unter Streckspannung bei erhöhter Temperatur weitergeführt wird, um seine Festigkeit zu erhöhen, das verstreckte Garn unter Voreilung erhitzt wird, um seinen Schrumpf zu verringern, einschliesslich einer Stufe der Verflechtung des Garnes, um Kohärenz zu erzielen, und das verstreckte verflochtene Garn mit einer Geschwindigkeit von mindestens 1650 m/min zur Bildung eines Garnwickels in kontinuierlichem Verfahren aufgenommen wird, dadurch gekennzeichnet, dass die Temperatur des Garnes oberhalb etwa 90°C gehalten wird, bis das Aufnehmen des Garns zum Garnwickel beendet ist.
2. Verfahren nach Anspruch 1, bei dem hochfestes verstrecktes verflochtene Polyestergarn durch Verspinnen von geschmolzenem Poly(ethylenterephthalat) von hoher relativer Viskosität hergestellt wird.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, bei dem das Garn so auf erhöhter Temperatur gehalten wird, dass beheizte Luft zum Verflechten benutzt wird.
4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei dem das Garn so auf erhöhter Temperatur gehalten wird, dass ein isolierter Weg für das Garn von der Stelle des Erhitzens bis zum Aufnehmen des Garns auf einen Garnwickel vorgesehen wird, um die Kühlung durch atmosphärische Luft zu verringern.
5. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei dem das Garn erhitzt wird, nachdem es auf Walzen verstreckt ist, die auf einer Temperatur innerhalb des ungefähren Bereichs von 200 bis 260°C gehalten werden.

O 164 624

6. Verfahren nach Anspruch 5, bei dem die Walzen auf einer Temperatur von 235 bis 255°C gehalten werden.

7. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei dem das Garn auf einer Temperatur innerhalb des ungefähren Bereichs von etwa oberhalb 90 bis 160°C gehalten wird, bis das Aufnehmen des Garns zum Garnwickel beendet ist.

8. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei dem das Garn mit einer Voreilung in einem ungefähren Bereich von 10 bis 15% geführt wird.

9. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche zur Herstellung von hochfestem Polyester-garn von niedrigem Schrumpf, bei dem geschmolzenes Poly(ethylenterephthalat) von einer relativen Viskosität von mindestens 35 zu einem Multifilamentgarn gesponnen, das Garn mit einem Verstreckungs-verhältnis zwischen 4,7x und 6,4x verstreckt, eine Appretur auf das Garn aufgebracht, das Garn auf Walzen erhitzt, es durch Voreilung entspannt, das Garn mit Luft bei einer Temperatur im ungefähren Bereich von 90 bis 200°C verflochten und aufgenommen wird, ohne es auf unterhalb etwa 90°C abkühlen zu lassen, bis es vollständig zu einem Garnwickel aufgenommen ist.

Revendications

1. Un procédé couplé de production de fils polyester entrelacés étirés comprenant les étapes consistant à filer du poly(téréphtalate d'éthylène) fondu pour former un fil multifilament, à faire avancer le fil tout en l'étirant à une température élevée pour accroître sa résistance mécanique, à chauffer le fil étiré et à le suralimenter pour réduire sa rétraction, à inclure une étape d'entrelacement du fil pour fournir de la cohérence, et à bobiner le fil entrelacé étiré à une vitesse d'au moins 1650 m/min pour former un paquet en un processus continu, caractérisé en ce que la température du fil est maintenue au-dessus d'environ 90°C jusqu'à achèvement du bobinage du paquet de fil.

2. Un procédé selon la revendication 1, dans lequel le fil polyester entrelacé, étiré, de résistance mécanique élevée est produit par filage de poly(téréphtalate d'éthylène) fondu de viscosité relative élevée.

3. Un procédé selon la revendication 1 ou 2, dans lequel le fil est maintenu à une température élevée par utilisation d'air chauffé pour l'entrelacement.

4. Un procédé selon l'une quelconque des revendications précédentes, dans lequel le fil est maintenu à une température élevée en prévoyant un chemin isolé pour le fil depuis ledit chauffage jusqu'à ce qu'il soit enroulé sur la bobine afin de réduire le refroidissement par l'air atmosphérique.

5. Un procédé selon l'une quelconque des revendications précédentes, dans lequel le fil est chauffé après étirage sur des rouleaux maintenus à une température comprise dans l'intervalle approximatif de 200 à 260°C.

6. Un procédé selon la revendications 5, dans lequel les rouleaux sont maintenus à une température de 235 à 255°C.

7. Un procédé selon l'une quelconque des revendications précédentes, dans lequel le fil est maintenu à une température comprise dans l'intervalle approximatif de plus de 90 à 160°C jusqu'à achèvement du bobinage du paquet.

8. Un procédé selon l'une quelconque des revendications précédentes, dans lequel le fil est suralimenté d'une quantité comprise dans la gamme approximative de 10 à 15%.

9. Un procédé selon l'une quelconque des revendications précédentes pour produire un fil polyester de résistance mécanique élevée ayant une faible rétraction, comprenant les étapes consistant à filer du poly(téréphtalate d'éthylène) fondu d'une viscosité relative d'au moins 35 pour former un fil multifilament, à faire avancer et à étirer le fil à un rapport d'étirage compris entre 4,7x et 6,4x, à appliquer un apprêt sur le fil, à chauffer le fil sur des rouleaux, à faire avancer et à relaxer le fil par suralimentation, à entrelacer le fil avec de l'air à une température comprise dans la gamme approximative de 90 à 200°C, et à bobiner le fil sans laisser ledit fil se refroidir en dessous d'environ 90°C jusqu'à ce qu'il ait été bobiné en un paquet.

0 164 624

FIG. 1

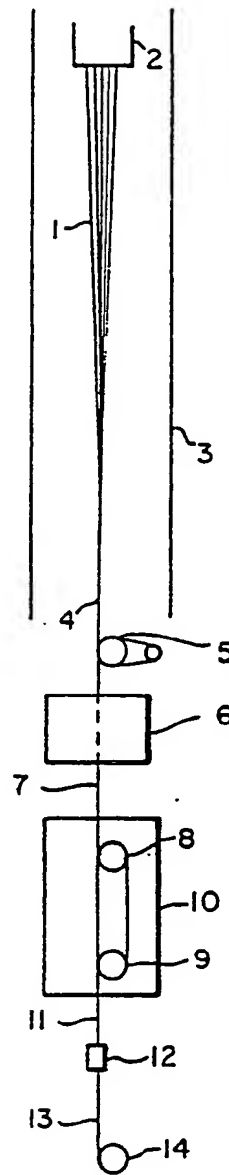
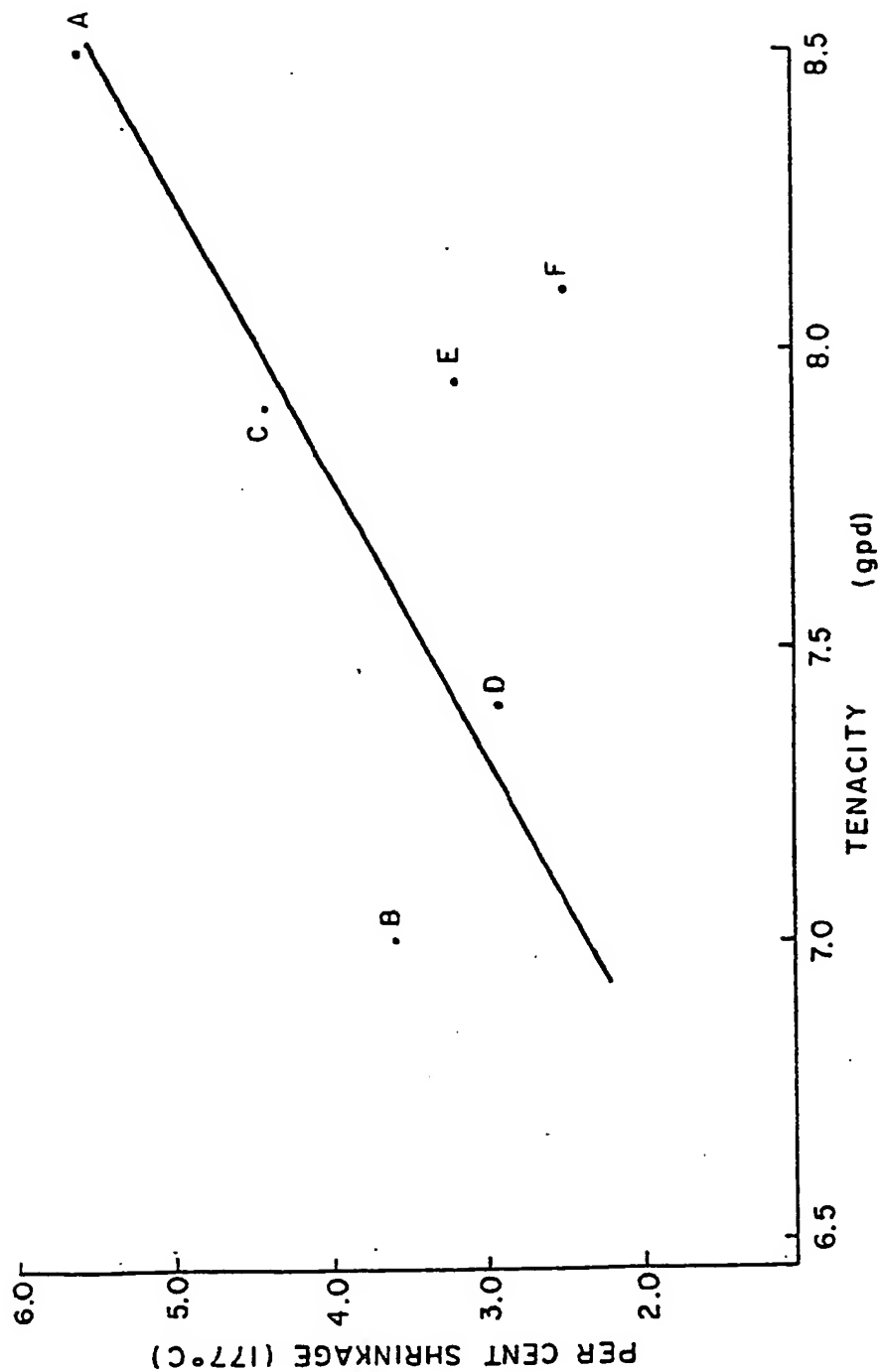


FIG. 2



0 164 624

FIG. 3

